

Hugo von Hofmannsthal (1874 - 1929)

■ Kurzbiografie



Hugo von Hofmannsthal wurde am 1. Februar 1874 in Wien als Sohn eines Bankiers geboren. Hugo von Hofmannsthal lebte nicht, so wie alle dachten, von dem Geld seines Vaters, sondern musste sein Geld selbst verdienen, da die Familie ihr gesamtes Vermögen bei dem Börsencrash 1873 verlor. Hugo von Hofmannsthal bezeichnete sich selbst als katholischer Aristokrat, aber die Allgemeinheit nannte ihn einen „jüdischen“ Intellektuellen. Seine Familie legte viel Wert auf Bildung, was dazu führte, dass er von Privatlehrern unterrichtet wurde. Später, ab 1884, besuchte er das Akademische Gymnasium in Wien, wo er Englisch, Latein, Französisch, Italienisch und Griechisch lernte. Er begann früh, Gedichte zu schreiben, die von Friedrich Nietzsche beeinflusst waren, da er aber als Schüler diese nicht veröffentlichen durfte, veröffentlichte die Zeitschrift „Die Presse“ diese unter seinen Pseudonymen Loris, Loris Melikow und Theophil Morren. Nach kurzer Zeit wurde er zur Gruppe „Jung-Wien“ gezählt, in der er sehr viele unterschiedliche Schriftsteller wie Felix Salten oder Hermann

Bahr kennenlernte. Er lernte Stefan George im Jahre 1891 kennen, der viel Einfluss auf seine Werke haben sollte. Zu diesem Zeitpunkt war er schon über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannt. 1892 schloss er die Abschlussprüfung der Schule mit Auszeichnung ab und fing auf Drängen seines Vaters hin an, Jura zu studieren, jedoch unterbrach er sein Studium nach der ersten Reifeprüfung und leistete ein Jahr lang freiwillig Militärdienst. Nachdem er von einer Venedig-Reise wiederkam, brach er sein Jura-Studium ab und fing an, Romanistik zu studieren, wodurch er auch den Dichter Leopold von Andrian kennenlernte. 1898 bekam er seinen Dokortitel. Die zwei nächsten Jahre schrieb er an einer Habilitation und reiste wiederum nach Venedig. 1899 lernte er Maurice Maeterlinck und Auguste Rodin nach einer Paris Reise kennen. Ihn verband ein reger Briefwechsel mit Rainer Maria Rilke und Rudolf Kassner, die er in demselben Jahr kennenlernte. 1901 bewarb er sich an der Universität Wien als Professor, überlegte es sich aber dann doch anders und wurde freier Schriftsteller. Am 1. Juni 1901 heiratete er Gertrud Schlesinger. 1902 bekamen sie erstes Kind Christiane, 1903 Franz und 1906 Raimund. Im Ersten Weltkrieg war Hofmannsthal bereits 40 Jahre alt und seine Gesundheit war angeschlagen. Bevor er richtig zum Einsatz an der Front kam, besorgte er sich einen Sitz im Kriegsfürsorgeamt. 1915 begann er, die 26 Bänder der Österreichischen Bibliothek zu veröffentlichen, welche nicht erfolgreich auf dem Buchmarkt waren und deshalb der Verkauf 1917 wieder eingestellt wurde. 1919 wurde Hofmannsthal der Nobelpreis für Literatur vorgeschlagen. doch wurde ihm nie ein Preis verliehen. 1920 bis 1927 reiste Hofmannsthal nach Berlin, Warschau, Skandinavien, Italien, Schweiz, Paris, Marokko, London, Oxford und Sizilien. Am 15. Juli 1929 starb Hofmannsthal an einem Schlaganfall, als er gerade zu der Beerdigung seines Sohnes aufbrechen wollte, der sich erst zwei Tage zuvor selbst erschossen hatte.

■ Literarische Einordnung

Hugo von Hofmannsthal wird in die Zeit der Moderne eingeordnet. Seine Werke sind bis zum Jahre 1901 dem Impressionismus zugeordnet, bei dem es hauptsächlich um die Darstellung von Gefühlen in einem Moment und die Wahrnehmung dieses Momentes geht. Ab 1901 beginnt er, an der Ausdrucksfähigkeit der deutschen Sprache zu zweifeln und ist der Meinung, dass die Sprache doppeldeutig wäre und nicht die Ausdrücke von den Gegenständen selbst richtig wiedergeben könnte.

■ Werkbeschreibung

.....

*Und doch auch eine Welt für sich allein,
Voll süßgeheimer, nie vernommener Töne,
Begabt mit eigener unentweihter Schöne,
und keines Andern Nachhall, Widerschein
Und wenn du gar zu lesen drin verstündest,
Ein Buch, das du im Leben nicht ergründest.*

Das erste Werk von Hugo von Hofmannsthal ist das Gedicht: Was ist die Welt? Er schrieb dieses Gedicht in Jahre 1890. Gerade dieses Gedicht ist so wichtig, weil es das erste ist und er damit versucht zu erklären, dass das Wesen der Welt unerklärlich ist. Man kann nie genau sagen, was das Leben für uns bereithält, genauso wenig, wie man weiß, was die Welt für uns bereithält. Es gibt zum Beispiel so viele verschiedene Lebensformen

auf der Welt, gut versteckt in irgendeiner Gegend, dass man nicht genau weiß, ob man schon viel oder wenig von der Welt kennt. Wir wissen ebenso wenig, wie die Welt auf uns Menschen reagiert oder auf das, was wir tun. Deshalb finde ich dieses Werk am wichtigsten, allein auf der Tatsache begründet, dass er es erst mit 15 Jahren schrieb und schon so ein komplexes Thema aufgreift. Ich kann es nur jedem weiterempfehlen, weil es stark zum Nachdenken über dieses Thema anregt und man auch verstehen kann, dass entweder alles, was in oder mit der Welt geschieht, bloß Zufall oder ein raffinierter Plan ist, den wir einfach nur nicht verstehen.

Quellenangaben:

http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_von_Hofmannsthal#Werk_und_Umfeld,
<http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/hofmannsthal.htm>,

Alexander Orth, CTA-M, 29.9.2009